

Stiller Advent

Lieder & Bräuche

Weihnachten naht!

Zum zwölften Mal geben die Niederösterreichischen Nachrichten (NÖN) und die Volkskultur Niederösterreich den „Stillen Advent“ heraus, einen von Vielen nachgefragten und beliebten Begleiter durch den Advent. In turbulenten Zeiten scheinen Traditionen eine besondere Kraft zu geben. Jedenfalls gliedern Rituale unseren Lebensalltag und bauen auf sinnstiftende Werte. Wie wunderbar, wenn man gemeinsam singt, einander vorliest oder Geschichten erzählt. „Advenire“, die Vorfreude auf das Weihnachtsfest, das Herbeikommen bewusst machen, gelingt mit vertrauten Gewohnheiten wohl am besten. Die Pandemie hat zwar das hohe Tempo möglicherweise etwas gebremst, die mentale Belastung für jede und jeden von uns ist jedoch gestiegen. Umso mehr brauchen wir so etwas wie Auszeiten für uns. Wenn es gelingt, mit Familie oder Freunden Beseeltes zu erfahren, macht sich so etwas wie Wohlgefühl breit. Darum geht es, etwas zu bekommen und zu geben, das man nicht kaufen oder verkaufen kann. Dazu gehören auch Verantwortung füreinander und gegenseitiges schützendes Verhalten.

Mit dem „Stillen Advent 2021“ möchten wir einmal mehr Sinnstiftendes in den Mittelpunkt stellen: Anregungen geben mit Liedern und Bräuchen, Texten und Gedichten, Rezepten und Impulsen, etwas selbst zu machen bzw. handwerklich zu gestalten.

Wir freuen uns, wenn etwas dabei ist, das Sie gerne haben.
Für die bevorstehende Zeit beschauliche Tage hin zu einem friedvollen Weihnachtsfest.
Glück, Erfolg und Gesundheit für das Neue Jahr!

Dorli Draxler
Volkskultur Niederösterreich

Martin Lammerhuber
Kultur.Region.Niederösterreich

Hoffnung

Stille nacht
gott wird mensch
Hoffentlich
ist er
nicht der einzige

Rudi Weiß (geb. 1957 in Mödling), aus: Fürchtet Euch nicht. Texte der Zuversicht für Advent, Weihnachten und alle anderen dunklen Zeiten, Verlag NÖ Pressehaus, St. Pölten 1997, S. 21. www.dieweinviertler.com.

www.kulturregionnoe.at

volkskultur | niederösterreich



museums
management

BhW Bildung
hat Wert.

kulturvernetzung
NIEDERÖSTERREICH

Kultur
gemeinsam
leben.

KULTUR . REGION .
NIEDERÖSTERREICH

O Tannenbaum

1. O Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie treu sind dei-ne
Blät-ter! Du grünst nicht nur zur Som-mers-zeit, nein,
auch im Win-ter, wenn es schneit. O Tan-nen-baum, o
Tan-nen-baum, wie treu sind dei-ne Blät-ter!

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hocheifreut.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.

Melodie nach einer seit dem 16. Jahrhundert bekannten Volksweise, 1819 von Joachim August Christian Zarnack (1777-1827) als Liebeslied geschrieben. Text von Ernst Anschütz (1780-1861) aus Leipzig 1824 ergänzt und umgedichtet. Auch in *Liederösterreich*, Atzenbrugg 1999, S. 264.

Der Advent ist bei uns eine Zeit des Wartens und Hoffens. Belohnt werden wir mit dem Weihnachtsfest im geselligen Beisammensein unserer Liebsten. Wir Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher schätzen und lieben diese Zeit, daher gilt es, diese liebgewonnenen Traditionen zu bewahren, denn sie geben jedes Jahr Kraft, den neuen Herausforderungen zu begegnen. Ich wünsche Ihnen allen viel Freude mit diesem Leitfaden für eine schöne, traditionsreiche Adventzeit.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

Brauch kommt von „brauchen“

Bräuche und Rituale strukturieren unser Leben, ein Umstand, der vor allem an Fest- und Feiertagen zur Geltung kommt. In der katholischen Kirche beginnt der Weihnachtsfestkreis am ersten Adventssonntag und endet am Sonntag nach dem christlichen Hochfest „Erscheinung des Herrn“ (Epiphanie) am 6. Jänner, im Volksmund besser bekannt als Festtag der heiligen drei Könige. Der Festkreis unterteilt sich in den Advent als Vorbereitungszeit auf Weihnachten, den Heiligen Abend und den Christtag als Höhepunkte in Erinnerung an die Geburt des Erlösers und eine Nachfeierzeit, um die Festlichkeiten entsprechend ausklingen zu lassen. Früher dauerte der Weihnachtsfestkreis bis Maria Lichtmess am 2. Februar, und bis dahin blieb mancherorts der Christbaum in der Stube stehen. Wenn auch die Zeiten schnelllebiger geworden sind, halten dennoch viele an den liebgewonnenen Traditionen fest und schätzen oft Bräuche, die ihrer Herkunft nach zwar oft mit dem bäuerlichen Jahreslauf vergangener Zeiten im Zusammenhang stehen, heute aber immer noch Sinn stiften, Freude bereiten und ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln.

Advent-Termine der Volkskultur Niederösterreich:

So 5.12.2021, 10.00-18.00 Uhr: Advent im Brandlhof, 3710 Radlbrunn 24

Di 7. und Mi 8.12.2021, 19.00 Uhr: Niederösterreichisches Adventsingen beim Grafenegger Advent, Auditorium Grafenegg

Fr 10. und Sa 11.12.2021, 19.30 Uhr bzw. 18.30 Uhr: Auf nach Bethlehem, Adventkonzerte im Haus der Regionen, Donaulände 56, 3500 Krems-Stein.

So 12.12.2021, 15.00 Uhr: Wachauer Adventsingen, Stadtpfarrkirche St. Veit, Krems



Mehr zu diesen und weiteren Projekten der Volkskultur Niederösterreich auf www.volkskulturnoe.at sowie [▶](https://www.youtube.com) [f](https://www.facebook.com) [@](https://www.instagram.com) [volkskultur_niederoesterreich](https://www.volkskultur-niederoesterreich.at)

Tauet Himmel

D G D A7 D

1. Tau - et Him - mel den Ge - rech - ten, Wol - ken reg - net

A7 D A E E7 A/E E

ihn her - ab. Al - so rief in - ban - gen Näch - ten

E7 A D A/E E7 A D

einst die Welt, ein wei - tes Grab. In von Gott ver -

G E A7 A D

fluch - ten Grün - den herrsch - ten Sa - tan, Tod und Sün - den,

D G A Hm D G D/A A7 D

fest ver - schlos - sen war das Tor zu des Hei - les Erb' em - por.

2. Doch der Vater ließ sich rühren, dass er uns zu retten sann,
 und den Ratschluss auszuführen, trug der Sohn sich freudig an.
 Gabriel flog schnell hernieder, kehrte mit der Antwort wieder:
 Sieh' ich bin die Magd des Herrn, was er will, erfüll ich gern.

Adventlied aus Strengberg. Diese Text- und Melodiefassung des bekannten Adventlieds wurde in der Pfarrkirche in Strengberg gesungen. Aufgezeichnet von Oberlehrer und Organist Walter Kneifel, 1932. (NÖ Volksliedarchiv - A 195/2).

Besinnlichkeit, Ruhe und Zusammensein – die Weihnachtszeit ist vor allem eines: Eine Zeit der Familie, eine Zeit des Miteinanders. Mit Ungeduld werden die Adventsontage herbeigesehnt, an welchen wir eine neue Kerze am Kranz entzünden können. Freudig bereiten wir uns auf die stillste Zeit des Jahres vor, indem wir gemeinsam backen, basteln und singen. Mit Freude begegnen wir einander zu Weihnachten, um die Geburt Christi in der eigenen Familie zu feiern. Ich wünsche allen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern eine erbsame und besinnliche Adventzeit. Bleiben Sie gesund und genießen Sie die Tage der Ruhe mit Vorfreude auf das Fest der Familie.

LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf

Kletzenbrot



© Fotolia

Zutaten:

für 2 Brote
1/8 l Milch
20 g Germ
250 g glattes Mehl
80 g Kristallzucker
1/2 Bio-Zitrone (Saft)
1 TL Zimt, 1 Messerspitze Nelkenpulver, Salz
Mandeln zum Verzieren

350 g Kletzen
100 g Dörrozweitschken
150 g getrocknete Feigen
60 g Mandeln
80 g ganze Haselnüsse

Zubereitung:

Kletzen, Zwetschken und Feigen über Nacht in kaltem Wasser einweichen. Früchte in einem Sieb gut abtropfen lassen. Die Hälfte der Milch erwärmen, Germ darin auflösen und mit ein wenig Mehl (vom abgewogenen) zu einem Dampfl vermischen. Dieses mit etwas Mehl bestreuen, warm stellen und gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat und die Oberfläche rissig wird. Zucker, Zitronensaft, Zimt, Nelkenpulver und Salz mit dem Dampfl verrühren. Restliches Mehl nach und nach einrühren, die Masse zu einem glatten, festen Teig schlagen. Teig zudecken und an einem warmen Ort ca. eine ¾ Stunde gehen lassen.

Inzwischen die Früchte klein würfelig schneiden. Backblech mit Backpapier belegen. Früchte, Mandeln und Nüsse in den Teig einarbeiten. Aus dem Teig zwei Laibe formen und auf das Blech geben. Brote zudecken und nochmals eine halbe Stunde aufgehen lassen. Backrohr auf 180°C vorheizen. Kletzenbrote mit versprudelttem Ei bestreichen, mit Mandeln verzieren und im vorgeheizten Rohr ca. 1 Stunde backen.

Tipp: In Frischhaltefolie gewickelt kann das Kletzenbrot rund 4 Wochen aufbewahrt werden.



„So schmeckt Niederösterreich“

Zur Ruhe kommen, Zeit für seine Liebsten finden und kulinarischer Genuss stehen im Mittelpunkt des Advents. Beim „So schmeckt Niederösterreich“-Adventmarkt im Palais Niederösterreich am ersten Adventwochenende von 26. bis 27. November werden in Kooperation mit der Volkskultur Niederösterreich Adventtraditionen aus den vier Vierteln mitten in der Bundeshauptstadt stimmungsvoll gefeiert. Vor Ort begeistern eine malerische Kulisse, besinnliche Lesungen, Chöre und Bläser, regionstypische Schmankerl, wunderschönes Kunsthandwerk sowie eine Backstube für Kinder. Mehr über „So schmeckt Niederösterreich“, die Partnerbetriebe der Initiative, kulinarische Veranstaltungen sowie köstliche Rezepte gibt's auf www.soschmecktnoe.at.

Lasst uns froh und munter sein

1. Lasst uns froh und mun-ter sein und uns recht von
Her-zen freu'n! Lus-tig, lus-tig, tra-la-la-la-la! Bald ist Ni-ko - laus-
a-bend da, bald ist Ni-ko - laus - a-bend da!

2. Bald ist unsere Schule aus,
dann zieh'n wir vergnügt nach Haus.
Lustig, lustig, ...

3. Dann stell'ich den Teller auf,
Nik'laus legt gewiss was drauf.
Lustig, lustig, ...

4. Steht der Teller auf dem Tisch,
sing' ich nochmals froh und frisch:
Lustig, lustig, ...

5. Wenn ich schlaf', dann träume ich,
jetzt bringt Nik'laus was für mich.
Lustig, lustig, ...

6. Wenn ich aufgestanden bin,
lauf' ich schnell zum Teller hin.
Lustig, lustig, ...

7. Nik'laus ist ein guter Mann,
dem man nicht genug danken kann.
Lustig, lustig, ...

Nikolauslied aus dem 19. Jahrhundert aus dem Rheinland und dem Hunsrück, in ganz Österreich verbreitet.

Der Advent ist die besinnlichste Zeit des Jahres, sagt man. Tatsächlich ist der Advent oft die stressigste Zeit des Jahres, leider manchmal auch die lauteste. Gerade heuer – im zweiten Jahr der Corona-Pandemie – sollten wir uns aber bewusst die Zeit nehmen, die wir brauchen. Zeit, um über unser Leben nachzudenken. Zeit, um uns auf die wichtigen Dinge des Lebens zu besinnen. Und Zeit, um aus dem Stress des Alltags herauszutreten. Die Broschüre „Stiller Advent“ soll uns dabei unterstützen, besinnliche Stunden gemeinsam mit unseren Liebsten zu feiern, neue Kraft zu tanken und uns auf die Suche nach unseren Wurzeln zu begeben. Denn gerade das brauchen wir in schwierigen Zeiten wie diesen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Zufriedenheit im Jahr 2022.

Die NÖN-Chefredakteure Walter Fahrnberger und Daniel Lohninger



Bräuche



Der Adventkranz

Der Brauch, in der Vorweihnachtszeit einen Adventkranz aufzustellen, wurde im Jahr 1839 vom evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern begründet. Er war Leiter eines Jugendheims in Hamburg und wollte der Ungeduld in der Zeit des Wartens auf den Heiligen Abend ein wenig entgegenwirken. Ursprünglich bestand der Adventkranz aus einem Wagenrad mit vier großen weißen Kerzen und 20 kleinen roten Kerzen. Die weißen Kerzen wurden an den vier Adventsonntagen und die roten Kerzen an den Werktagen angezündet. Ab 1860 wurde der Leuchter mit Tannengrün geschmückt. 1925 wurde erstmals ein Adventkranz in einer katholischen Kirche in Köln aufgehängt. Allgemeine Verbreitung in katholischen Kirchen und Familien erlangte der Adventkranz erst in den Folgejahren.

Das Nikolaussackerl

Der heilige Nikolaus wirkte in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts als Bischof von Myra im kleinasiatischen Lykien und war vor allem für seine Mildtätigkeit bekannt. Laut Legende half er einer verarmten Familie, indem er Goldstücke in ihr Fenster legte. Davon leitet sich wohl auch der Brauch ab, am 6. Dezember – dem Todes- und Gedenktag des Heiligen – Geschenke für Kinder auf die Fensterbank zu legen. Oft kommt eine als Nikolaus verkleidete Figur auch persönlich zu den Kindern, um Geschenke zu verteilen. Begleitet wird er manchmal von seinem dunklen Gehilfen, dem Krampus. Die Katholische Jungschar bietet Nikolaus-Informationsabende an, und 2021 wird Waidhofen an der Ybbs zur „Nikolostadt“.

Die Adventlieder

Zahlreich sind die Lieder zum Weihnachtsfestkreis. Ihrer Chronologie folgend handeln sie zunächst vom sehnsüchtigen Warten auf den Erlöser: „Tauet Himmel, den Gerechten, Wolken regnet ihn herab“ heißt ein Lied zur Rorate. Das Lied „Lasst uns froh und munter sein“ handelt von der Freude über den Nikolaustag, zur Herbergssuche wird das Lied „Wer klopft an“ gesungen, zur Geburt Jesu „Es ist ein Ros' entsprungen“ und zum Besuch der Hirten an der Krippe im Stall von Bethlehem „Es wird scho glei dumpa“. Über allem strahlt das bekannteste Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Die Weihnachtskrippe

Im Mittelpunkt der Weihnachtskrippe steht die Darstellung der Heiligen Familie mit dem neugeborenen Jesuskind, der Gottesmutter Maria und dem heiligen Josef. Dazu kommen regelmäßig Ochs und Esel, Hirten mit ihren Schafen und der über allem schwebende Engel, der mit einem Spruchband das „Gloria in Excelsis Deo“ verkündet. Nach ihrem Aufstellungs-ort unterscheidet man Kirchenkrippen, Hauskrippen und Krippen, die unter freiem Himmel aufgebaut werden. Manche Krippen bestehen allein aus Figuren, orientalische Krippen stellen das Geschehen rund um die Geburt Christi in einem dem Heiligen Land nachempfundenen Umfeld dar. Besonders beliebt in unseren Breiten sind die so genannten Heimatkrippen, die den Stall von Bethlehem in eine alpine, dörfliche oder städtische Umgebung transferieren.

Leise rieselt der Schnee

The musical score is written in G major (one sharp) and 6/8 time. It consists of three staves of music with lyrics underneath. The first staff has chords G, D, G, and C. The second staff has chords G, D, and Em. The third staff has chords Am, D, and G. The lyrics are: 1. Lei - se rie - selt der Schnee, still und starr ruht der See, — weih - nacht - lich glän - zet der Wald, — freu - e dich: 's Christ - kind kommt bald!

2. In den Herzen wird's warm, still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt, freue dich: 's Christkind kommt bald.
3. Bald ist Heilige Nacht, Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt, freue dich: 's Christkind kommt bald.

Von Eduard Ebel (1839-1905), um 1900.

Wieder geht ein Jahr langsam zu Ende. Wie fühlt es sich für Sie an, wenn Sie zurückblicken? Ich hoffe, Sie sehen viele fröhliche Momente, wunderbare Erlebnisse mit der Familie und mit Freunden und denken an das eine oder andere Gespräch, das Sie berührt hat.

Der Advent ist die richtige Zeit, um noch einmal mit jenen Menschen zusammenzukommen, die einem nahestehen. Vergessen wir die Hektik der Weihnachtseinkäufe, lassen wir uns auf die Stille des Advents ein – mit dem Blick aufs Wesentliche im Leben.

Prof. Norbert Gollinger, Landesdirektor ORF Niederösterreich



Herbergssuche, Hinterglasbild aus Sandl, Johann Pum.

Auf der Suche nach Geborgenheit

„Driving Home for Christmas“ heißt jener Song von Chris Rea, der in der Vorweihnachtszeit tausendfach aus den Lautsprechern tönt. Wie viele andere Autofahrer zieht es auch den Protagonisten heimwärts – begleitet von vielen guten Erinnerungen im Kopf: „Ich fahre über Weihnachten nach Hause und kann es kaum erwarten, wieder all die Gesichter zu sehen.“ Etwas Magisches scheint gerade am Weihnachtsabend in der Luft zu liegen. „I'm driving home for Christmas, yeah. Get my feet on holy ground.“

„Wer klopft an? O zwei gar arme Leut'. Was wollt ihr dann? O gebt uns Herberg' heut.“ Diese Textzeilen stehen am Beginn eines der wohl bekanntesten alpenländischen Volkslieder zur Herbergssuche. In einem Wechselgesang verweigern die auf ihren Vorteil bedachten Hauswirte dem heiligen Paar das Nachtquartier, und das, obwohl die Gottesmutter Maria hochschwanger ist. Dieses im Weihnachtsevangelium beschriebene Geschehen handelt von Maria und Josef auf ihrer vergeblichen Suche nach einer Herberge in Bethlehem. Was in vielen Krippenspielen dargestellt wird, hat nach wie vor einen realen Hintergrund: Hilflosigkeit und Armut auf der einen Seite, Hartherzigkeit und Egoismus auf der anderen.

An die biblische Geschichte von der Suche des heiligen Paares nach einem Quartier erinnert der Brauch des Herbergsuchens oder auch des Anklöpfelns. Dabei wird vor allem in den alpinen Gegenden eine Darstellung von Maria und Josef von Haus zu Haus getragen und dort jeweils für einen Tag symbolisch als Gast aufgenommen. Manchmal klopfen die Herbergssucher aber einfach nur an und singen ein Herbergslied. Dabei geht es meist recht freundlich zu, denn für die Umherziehenden stehen eine wärmende Stube, eine Wegzehrung, ein heißer Tee, ein Achterl Wein oder ein Stamperl Schnaps bereit. Dazu kommen Geldspenden für karitative Aktionen. Meist berührt dieser Brauch aber auch die Seelen, wenn es darum geht, mehr Mitgefühl für jene Menschen zu zeigen, die in Not, alleine gelassen und ohne Herberge unterwegs sind.

Edgar Niemeczek

Weihnachtsliedertelefon

Suchen Sie ein bestimmtes Weihnachtslied, Noten oder Strophen?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volksliedarchivs der Volkskultur Niederösterreich stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung!
Tel.: 02742 9005 12878 | archiv@volkskulturnoe.at

NÖ Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich:
c/o NÖ Landesbibliothek, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
Mobil: 0664 84 85 386 | Mo-Fr 9.00-15.00 Uhr | Bis Do 23.12.2021!

Wer klopft an

Wirt: D Maria & Josef: A7 Wirt:

1. Wer klo - pfet an? O zwei gar ar - me Leut'. Was

Maria & Josef: D

wollt ihr dann? O gebt uns Her - berg heut'!

A7 D

O, durch Got - tes Lieb wir bit - ten, öff - net

A7 D Wirt: Maria & Josef:

uns doch eu - re Hüt - ten. O nein, o nein! O

A7 Wirt: Maria & Josef:

las - set uns doch ein! Das kann nicht sein! Wir

D Wirt:

wol - len dank - bar sein. Nein, es kann ein -

G A7 D

mal nicht sein, drum geht nur fort, ihr kommt nicht rein!

2. Wer vor der Tür? – Ein Weib mit seinem Mann.
Was wollt' denn ihr? – Hört unsre Bitte an.
Lasset uns bei euch heut' wohnen,
Gott wird auch schon alles lohnen.
Was zahlt ihr mir? – Kein Geld besitzen wir.
Dann fort von hier! – O öffnet uns die Tür!
Ei macht mir kein Ungestüm!
Da packt euch, geht woanders hin!
3. Wer drauß' noch heut? – O Lieber, komm heraus!
Sind's Bettelleut? – O öffnet uns das Haus!
Freunde, habt mit uns Erbarmen,
einen Winkel gönnt uns Armen.
Da ist nichts leer. – So weit gehen wir heut her.
Ich kann nicht mehr. – O lieber Gott und Herr!
Ei die Bettelsprach führt ihr,
ich kenn sie schon, geht nur von hier.
4. Geht nur gleich fort! – O Freund, wohin? Wo aus?
Zum Viehstall dort! – So gehen wir halt hinaus.
O mein Gott, nach deinem Willen,
wollen wir die Armut fühlen.
Jetzt packt euch fort! – O dies sind harte Wort.
Zum Viehstall dort! – Ach wohl ein schlechter Ort.
Ei der Ort ist gut für euch.
Ihr braucht nicht mehr, da geht nur gleich.

Lied zur Herbergssuche, zurückgehend auf die Ostracher Liederhandschrift, um 1740, Text hs. unter dem Titel „Der Hauswirth“ in der Sammlung Wilhelm Pailler, überliefert u.a. im niederösterreichischen Wechselgebiet (NÖ Volksliedarchiv A 558/2,9).

Das ideale Weihnachtsgeschenk



Dorli Draxler, Edgar Niemczek:
Singen – Das Goldene Liederbuch – Volkslieder in Niederösterreich
Das Standardwerk für Sängerninnen und Sänger

150 Lieder ausgewählte Lieder, darunter Klassiker und Vergessenes, Wander-, Scherz-, Trink- und Liebeslieder sowie Balladen, Jodler, Advent- und Weihnachtslieder. Diese Sammlung vermittelt ein eindrucksvolles Bild von der Vielfalt des Volksliedes in Niederösterreich. Alle Lieder laden mit sämtlichen Strophen und Noten zum gemeinsamen Singen und Musizieren ein.

ISBN 978-3-7106-0089-0
352 Seiten Hardcover
EUR 50,00

Erhältlich in der „volkskultur – Buchhandlung der Regionen“, Donaulände 56, 3500 Krems-Stein,
Tel.: 02732 85015 13, buchhandlung@volkskulturnoe.at, www.volkskulturnoe.at.



Patschnudeln



Bevor ma in da heilig'n Nächt
in d'Pumpamett'n gaunga,
muaf jeda no a drei-vier mäl
in d'große Schüssl glaungwa.

Denn Fästattäg is, bis Mitternächt,
koa Fleisch gibt's net a Stückl,
drum macht de Muatta wås mit Mohgn,
sche schwärze Nudlzwickl.

Patschnudl, Freund, des is a G'schicht,
de muaf ma richtig kenna,
muaf mehli' g'kochte Erdäpfl
g'schält, aus a hoafße nehma.

Dazua a brenntes Rogg'nmehl,
drei Händ voll, net z'gring g'mess'n
und nocha wird's im Nabl drin
(Mohgnabl=Mohnstössl)
zu oan mords Brocka g'stessn.

Dänn werd'n sche foarste Nudl draht,
und Butterschmälz mit Honi(g)
mit'n Mohgn guat g'mischt und drüba g'laat,
dazua an Schnäps vom Toni.

Hiatzt nâch dem guat'n Fâst'nschmaus
maschier'n ma in de Mett'n,
da rogeln sich de Erdäpfl n
und a des Mehl und d'Fett'n.

Da Brântwein tuat des Seinige
und in da Mess' beim Sitzen,
da kimmt ma zweng de vielen Leut
scho' sakarisch ins Schwitzen.

Es kimmt de edle Sängerschâr
am Chor mit'n G'sång ins Strudln,
denn überall rieachts in da Höh'
bâld nâch de „Patscht'n Nudeln.“

I hâb ma s' eh scho ôfta denkt,
dass in da heilig'n Nächt,
de Mess hält Pumpamett'n hoafst,
weils ôfta hoamli' krâcht.

*Gedicht von Isolde Kerndl
und Rezept aus Strudl & Sterz,
Hrsg. Volkskultur Niederösterreich,
Atzenbrugg 2013, Seite 114 ff.*

Patschnudeln

Zutaten

500 g gekochte,
mehlige Erdäpfel
80 g gelindetes Roggenmehl
ca. 100 g Butter
2 EL Zucker
70 – 100 g geriebener Mohn
Salz

Zubereitung

Butter mit Zucker zergehen lassen, Mohn dazu geben und im Backrohr warmhalten.

Die mehligten Erdäpfel schälen, vierteln, in Salzwasser weich kochen. In der Zwischenzeit Roggenmehl in einer Pfanne ohne Fett linden (hellbraun rösten). Die gekochten Erdäpfel abseihen, in eine schmale höhere Schüssel geben und mit einem Erdäpfelstampfer gut zerstampfen, Mehl löffelweise dazu geben, gut durchrühren. Ev. noch etwas Salz hinzufügen. Mit einem Kochlöffel gut durchstampfen, bis sich die Masse von der Schüssel löst.

Nun einen Teil davon auf ein Nudelbrett geben, nochmals gut durchkneten, zu einer dünnen Rolle formen, kleine Stoppeln abschneiden, diese in die vorbereitete Pfanne ins Rohr geben.

Den restlichen Teig immer zudecken, damit er warm bleibt. So weiterarbeiten, bis der Teig aufgebraucht ist. Die Patschnudeln gut in dem Mohn-Zuckergemisch durchschwenken und sofort servieren.

Kloans ABC

C F C7 F

1. Kloans A B C, kånns 's net, au - weh!

C7 F C7 F

Büa - bal, geh her zu mir, såg i dir 's rich - tig vür!

C7 F

Tuat jä net weh, lern 's A B C!

2. A-B-C-D, 's Kripperl siagst eh,
's Christkindal auf'n Stroh,
geh, des derbärmt da scho,
tuat dir's Herz weh, ABCD.
3. E-F-G-H, Maria is då
und ihr herzliaba Männ
bet'n eah Kindal ân -
bet'n mir a! E-F-G-H.
4. I-K-L-M, wåren hålt fremd,
leben in da Felsnhöhl'n,
håm's nirgends g'hålt'n wöll'n
drin' z' Bethlehem, I-K-L-M.
5. N-O-P-Que, d'Engal siagst eh,
sigan all Gloria Pax,
d'Hirtn, die Taus'ndsax,
schrei'n frisch Juche, N-O-P-Que.
6. R-S-T-U, wer kimmt denn nu?
König aus'n Morgenländ
opfern eahm allerhånd -
mehrta wia du! R-S-T-U.
7. U-V-W-X, siagst es, als dick's
kemman die Kirchnleut
woanan vor lauter Freud',
leg'n wås in d'Büchs, U-V-W-X.
8. Ypsilon Zet, siagst es, dort steht,
s'Öchserl und 's Eserl hint
und da alt Veit, da blind,
blåst's Klarinett', Ypsilon Zet.

Krippenlied, Aufzeichnung von Hans Commenda in Kleinraming bei Steyr unter Hinweis auf den damaligen, namentlich nicht genannten ersten Schulmeister, der das Lied „gemacht“ haben soll; handschriftlich veröffentlicht in Hans Commenda, Von der Eisenstraße. Oberösterreichische Volkslieder I, Wien 1926, S. 11ff.



Engerl falten



- 2 Bögen weißes Papier A4 oder je nach Wunschgröße
- Passende Holzkugel mit Bohrung
 - Band zum Aufhängen
 - Schere
 - Kleber



Die beiden Papierbögen auf der jeweils langen Seite wie einen Fächer falten – ca. 1,5, cm breite Faltungen. Falls etwas Papier übrigbleibt, Überstehendes abschneiden. Nun die zwei Papierbögen nach außen knicken. Das Verhältnis sollte dabei etwa 1/3 für die Flügel und 2/3 für das Gewand betragen.

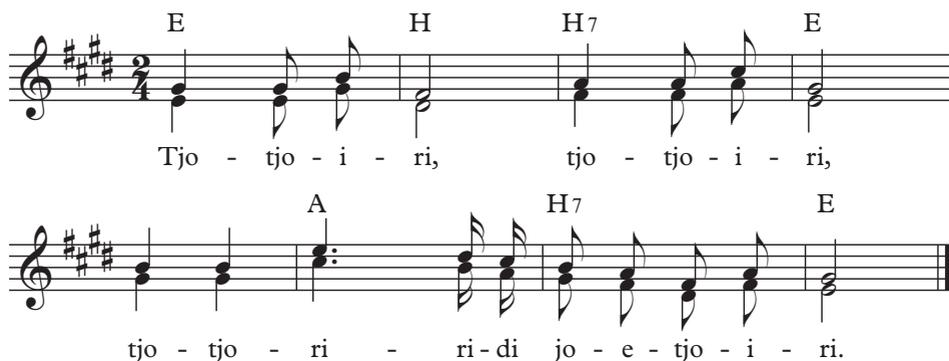
Das Schleifenband in der gewünschten Länge abschneiden und auf den unteren Teil (Gewandteil) eines gefalteten Bogens kleben. Das Band zu einer Schleife legen und das andere Ende auch ankleben. Den zweiten gefalteten Papierbogen (Gewandteil) draufkleben, trocknen lassen und die

Holzkugel auf die entstandene Schlaufe auffädeln.

Mit etwas Kleber die Kugel auf dem Papierkörper fixieren. Jetzt noch die Flügel und das Gewand in die gewünschte Form auffächern und auch aneinander festkleben. Schon ist der Papierengel fertig für den Weihnachtsbaum.

Die Engel können auch aus exquisitem Geschenkpapier oder anderem festen Dekorpapier (eventuell mit Noten als Muster) gemacht werden! Nicht in der Nähe von Kerzen aufhängen!

Andachtsjodler



E H H7 E

Tjo - tjo - i - ri, tjo - tjo - i - ri,

A H7 E

tjo - tjo - ri - ri - di jo - e - tjo - i - ri.

Auch „Sterzinger Mettenjodler“, um 1830 in der Christmette in Sterzing in Südtirol gesungen, nach einer Aufzeichnung von Josef Pommer. In Österreich, Bayern und Südtirol sehr verbreitet.

Verlangsamte Zeit

Es wird langsam Zeit,
dass du mit
mehr
Achtsamkeit
die
Langsamkeit
in dir spürst.
Beweg dich langsam
in die langsame
Zeit hinein.
Und die Kurzatmigkeit
weicht
dem
langen
Atmen.
Nur
schön
langsam.

Martin Lammerhuber, aus „Endlich Zeit!“, S. 37, Kral-Verlag, 2016.

Süßer die Glocken nie klingen

1. Sü - ßer die Glo-cken nie klin-gen als zu der Weih - nachts-
zeit, 's ist, als ob En-ge-lein sin-gen wie-der von Frie-de und
Freud. Wie sie ge-sun-gen in se-li-ger Nacht, Glo-cken mit
hei - li - gem Klang, klin - get die Er - de ent - lang!

2. O wenn die Glocken erklingen, schnell sie das Christkindlein hört,
tut sich vom Himmel dann schwingen, eilet hernieder zur Erd.
|: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind. :|
Glocken mit heiligem Klang, klingt doch die Erde entlang!
3. Klinget mit lieblichem Schalle über die Meere noch weit,
dass sich erfreuen doch alle seliger Weihnachtszeit.
|: Alle aufauchen mit herrlichem Sang. :|
Glocken mit heiligem Klang, klinget die Erde entlang!

Melodie: Nach der Thüringischen Volksweise „Seht, wie die Sonne dort sinket“, 1826. Text: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890).

Es ist ein Ros' entsprungen

1. Es ist ein Ros' ent - sprun - gen aus
wie uns die Al - ten sun - gen von

ei - ner Wur - zel zart, und hat ein Blüm - lein
Jes - se kam die Art,

bracht mit - ten im kal - ten Win - ter, wohl

zu der hal - ben Nacht.

Chords: F, B, F, C, Dm, B, F, Dm, C, F, Gm, Am, F, G, C, F, B, F, C, Dm, B, F, Gm, C, F

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.
3. Den Hirten brachte Kunde davon ein Engelheer
und sagte, wo zur Stunde Christus geboren wär'.
Zu Bethlehem im Stall das Kind alsbald sie fanden,
gar hoch sich freuten all.
4. Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis:
Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd' und Tod.

Marienlied aus dem 15. Jahrhundert. Erstmals gedruckt im Speyerischen Gesangbuch, Köln 1599, Bl. 29. Mit bis zu 23 Str. findet es sich in weiteren Gesangbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts. Text in Mainz um 1587/88 nachweisbar. Gotteslob 2013 Nr. 243, Evangelisches Gesangbuch Nr. 30.

Es wird scho glei dumpa



1. Es wird scho glei dum - pa, es wird scho
drum kimm i zu dir — her, mei Hei - land

glei Näch-t, Will sin-gan a Lia - dl, dem Liab-ling dem
auf d' Wächt.

kloan, du mågst jå ned schlä - fn, i hear di nur

woan. Hei hei, hei hei, schlåf süaß, herz - liabs Kind.

2. Vergiß hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,
dass, d'dåda muaßt leid'n, im Ståll auf da Hoad.
Es ziern jå die Engerl dei Liegerstatt aus.
Möcht' schõna net sein drin' an König sei Haus. Hei hei, ...
3. Jå Kinderl, du bist hålt im Kripperl so schen,
mi ziemt, i kånn nimmer då weg von dir geh'n.
I wünsch' dir von Herzen, die süaßeste Ruah,
die Engel vom Himmel, die deck'n di zua. Hei hei, ...
4. Måch zua deine Äugal in Ruah und in Fried'
Und gib mir zum Åbschied dein Seg'n no gråd mit!
Åft wird jå mei Schlaferl a sorgenlos sein,
åft kånn i mi ruahli auf's Niederlegn g'frein. Hei hei, ...

Wiegenlied von Anton Reidinger (1839-1912), als „Christkindl-Wiegenlied“ mit Instrumentalbegleitung aus Hopfgarten 1910 in der Sammlung „Echte Tiroler Lieder“ von Franz Friedrich Kohl (1851-1924) und Josef Reiter (1862-1939). Textaufzeichnung von August Hofer in Waidhofen an der Ybbs.

Den Heiligen Abend zu Hause feiern

Weihnachten ist für viele Menschen ein Fest der Freude am Schenken und der Sehnsucht nach Frieden und Harmonie. Wir Christen glauben und feiern, dass Gott selbst in Jesus Mensch wurde. So wie er vor mehr als 2000 Jahren in einer unscheinbaren Krippe in aller Armut zur Welt gekommen ist, begegnet uns Gott heute im Leben manchmal gerade dort, wo wir ihn nicht vermuten würden. Mit seiner Nähe dürfen wir immer rechnen – in dunklen Stunden genauso wie in frohen Zeiten.

Wir versammeln uns um den geschmückten Christbaum.

Wir stellen eine Kerze (das Friedenslicht aus Betlehem) zur Krippe und singen einige Lieder.

Gebet: Guter Gott, Vater im Himmel, durch die Geburt deines Sohnes hast du das Licht der Hoffnung in der Welt aufstrahlen lassen. Gib, dass es uns alle erreicht, unser Herz froh und unser Leben hell macht. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Lied: Es ist ein Ros' entsprungen (Seite 19)

Wir lesen das Weihnachtsevangelium nach Lukas (Seite 22).

Lied: O du fröhliche (Gotteslob 238)

Fürbitten :

- Jesus, heute an deinem Geburtstag danken wir dir für unsere eigene Geburt und unser Leben. Gib uns

Achtung vor jedem Leben. Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Im vergangenen Jahr gab es für viele Menschen Leid und Not. Wir bitten dich: Schenke den Betroffenen deine Nähe und hilf uns Menschen, zur Hilfe bereit zu sein. Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir denken an die Menschen, Freunde und Verwandten, die heute nicht bei uns sein können. Schenke ihnen deinen Segen. Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Herr, wir denken heute auch besonders an unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in deine Geborgenheit. Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Du bist als Licht in die Dunkelheit der Welt gekommen. Mache auch in unserem Leben hell, was dunkel ist, und schenke uns Frieden, Zuversicht und Liebe. Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir singen:

Stille Nacht, heilige Nacht (Seite 23).

Wir beten das Vaterunser und wünschen einander ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir beschenken einander.

Ein segensreiches Weihnachtsfest – voll Hoffnung und Zuversicht – wünscht Ihnen

Kirche bunt

St.Pöltner Kirchenzeitung

Gott fängt klein an: Er entscheidet sich für das Leben als Mensch. Ein Kind wird geboren und das Leben geht weiter mit einem Hoffnungsträger der Zukunft. Zu Weihnachten wird den Hirten gesagt: Geht in den Stall! Das heißt: Geht in euren Alltag. Genau dort findet ihr ein Kind, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegend (Lukas, 2,12). Weihnachten ermöglicht uns einen anderen Blick auf die Welt. In unserer Welt ist Gottes Herrlichkeit verborgen.

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Weihnachtsevangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Lasst

uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!“ So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.



Foto: Volkskultur Niederösterreich

Lukas, 2,1-20.

© 2016 Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart

Stille Nacht

1. Stil - le Nacht! Hei - li-ge Nacht! Al - les schläft,
 ein - sam wacht nur das trau - te hoch - hei - li-ge Paar,
 hol - der Kna - be im lo - cki-gen Haar, schlaf' in himm - li - scher
 Ruh, — schlaf' in himm - li - scher Ruh! —

2. Stille Nacht, heilige Nacht!
 Gottes Sohn, o wie lacht
 Lieb aus deinem göttlichen Mund,
 da uns schlägt die rettende Stund',
 |: Jesus in deiner Geburt. :|

3. Stille Nacht, heilige Nacht,
 die der Welt Heil gebracht,
 aus des Himmels goldenen Höh'n,
 uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
 |: Jesum in Menschengestalt. :|

4. Stille Nacht, heilige Nacht!
 Wo sich heut' alle Macht
 väterlicher Liebe ergoss
 und als Bruder huldvoll umschloss
 |: Jesus die Völker der Welt. :|

5. Stille Nacht, heilige Nacht!
 lange schon uns bedacht,
 als der Herr, vom Grimme befreit,
 in der Väter urgrauer Zeit
 |: aller Welt Schonung verheiß. :|

6. Stille Nacht, heilige Nacht!
 Hirten erst kundgemacht
 durch der Engel Halleluja,
 tönt es laut von ferne und nah:
 |: Jesus, der Retter ist da! :|

Am Heiligen Abend 1818 in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg erstmals gesungen. Text: Joseph Mohr (1792-1848), Melodie: Franz Xaver Gruber (1787-1863), in zahlreiche Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet. Eine Textvariante mit sieben Strophen aus Waidhofen a. d. Ybbs aus dem Jahr 1852 findet sich im NÖ Volksliedarchiv (68/4). Gotteslob 2013 Nr. 803. Evangelisches Gesangbuch Nr. 46. Singen, das goldene Liederbuch, Wien 2019, S. 302.

Ein friedvolles Weihnachtsfest 2021 wünschen die Niederösterreichischen Nachrichten und die Volkskultur Niederösterreich.



Die Wir tragen Niederösterreich-Partner:



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Impressum: Sonderprodukt der NÖN – Unabhängige Wochenzeitung für Niederösterreich. Medieninhaber und Hersteller: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH. Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Mitglied des VÖZ. Art Copyright VBK. Hersteller/Druck: Walstead NP Druck GmbH. Gutenbergstraße 12. A-3100 St. Pölten. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Konzept: Dorothea Draxler, Volkskultur Niederösterreich; Redaktion: Edgar Niemeczek, Doris Zizala, Volkskultur Niederösterreich; Theresa Stiefelbauer, NÖN. Quellenrecherche: Peter Gretzel, Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich. Notensatz: Andreas Brencic. Grafik: Matthias Ledwinka, www.delight-grafik.at. Fotos: So schmeckt NÖ, Bildarchiv der Volkskultur Niederösterreich, Cover: Petra Suchy, Volkskultur Niederösterreich